

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

2.10.1837 (No. 273)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 273.

Montag, den 2. Oktober

1837.

Baden.

* Lauberggrund, 29. Sept. Unserer wiederlebte Hoffnung auf einen ebenso qualitativ, als quantitativ einträglichen Herbst ist zwar durch die kühlen und regnerischen Septembertage etwas geschwächt, allein bei fortwauernder Aussicht zur bisher noch ziemlich bezweifelten Reife der Trauben steht man jetzt wenigstens einer quantitativ ausgezeichneten Weinernte getrost entgegen. Die Weinhandeler machen freilich zu dem jetzt wieder gedehlichen Herbstwetter saure Gesichter, da der Absatz nach Aussen seither ohnehin ein geringerer geblieben, und die erwarteten Früchte des Zollanschlusses sich bei uns noch nicht ganz vorthellhaft geäußert haben. In unserem Lauberggrund war es seither ergößlich, zu bemerken, wie jeder neue Barometerstand günstig oder ungünstig auf den Preis so vieler verkäuflicher Weine drückte. — Die Feste der Preisvertheilung unserer landwirthschaftlichen Amtsvereine zu Waldbühl und Gerlachshelm waren auch dieses Jahr sehr besucht und glänzend. Auch in den minder eifrigen Vereinen geschehen wenigstens einzelne Aufmunterungen und Fortschritte, die des Volkes Wohlfahrt fördern, und es erscheint bellagendwerth, daß bisher noch nicht in allen Amtsbezirken Vereine gebildet wurden. Die Initiative müßten vom Bezirksbeamten ausgehen, und mit mehr Ernst als seither betrieben werden. — Unsere f. g. großen Märkte zu Buchen, Lauberbischofshelm, Kilsheim, Königshofen und Wertheim, mit Freischießen verbundene Volksfeste, die von auswärtigen Krämern, wie nicht minder von Schau- und Kauflustigen sich einer starken Frequenz erfreuen, und immer frisches Leben in unsere Städte bringen, sind ein Hauptmittel zur Beförderung des Verkehrs bei uns, und sollten sich einer mehr fördernden Aufmerksamkeit von Seiten der Amtsbehörden erfreuen.

Bairern.

München, 27. Sept. Die Kammer der Abgeordneten ist heute in ihren Verhandlungen über den Gesetzentwurf, die Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betreffend, bedeutend vorwärts gerückt, indem sie die Artikel II bis XI erledigte, bezüglich welcher sie gleichfalls fast in allen Punkten — abgesehen von einigen minder wesentlichen Zusätzen und Aenderungen in der Fassung — den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe beirat. (A. 3.)

Großherzogthum Hessen.

Die Großherzogl. Zeitung schreibt aus Oberhessen: In nicht wenigen Gegenden unserer Provinz hat seit mehreren Jahren das Branntweintrinken wieder dergestalt überhand genommen, daß nicht nur viele Familien, sondern ganze Gemeinden bedroht sind, einer Verderben und Elend bringenden Entfittlichung, sollte es so fortgehen, endlich ganz zu unterliegen. Ein gefährlicher Leichtsin, Zurückgezogenheit von kirchlicher Versammlung und Geringschätzung der Gotteshäuser, Schamlosigkeit, sittenloses Betragen im Geheimen und Oeffentlichen, Rückgang des Wohlstandes und Verarmung vieler Familien stehen mit einer solchen überhandgenommenen Branntweinkunst in unauslöschlicher Verbindung. Es vermehren sich jährlich allenthalben die Branntweinschenken bei uns, und haben Absatz genug und vollauf Kunden. Reihen von Prozessen, die weitläufigsten und zeitraubendsten Untersuchungen und Bestrafungen der blutigsten Schlägereien, und nicht selten Mordthaten, womit die Saufgelage endigen, finden bei Landgerichten, und eine Menge von Abspandungen in einzelnen Gemeinden statt. — Es wird dann nach Aufzählung einer Reihe trauriger Fälle der Art berichtet, daß sich, unter Leitung des Dekans Koch in Laubach, ein Mäßigkeitsverein gebildet hat, dessen Zweck es ist, der Pest des Branntweintrinkens auf alle Weise nach Kräften entgegenzuwirken.

Königreich Sachsen.

Dresden, 22. Sept. Die Aktiengesellschaft zur Erzeugung unechten Champagners, welcher vor einigen Monaten, wie ich Ihnen schon meldete, das neu errichtete Fabrikgebäude über dem Kopfe zusammenstürzte, was sie in einen Prozeß mit dessen Baumeister verwickelte, hat schon wieder Gelegenheit erhalten, Trauerflor anzulegen. Es sprangen ihr nämlich zwischen 8 und 9000 Bouteillen ihres Erzeugnisses. Der Schaden ist nicht gering, indessen wird ihn das Publikum tragen müssen; denn er wird natürlich auf die Waare geschlagen, deren Verkauf im nächsten Monate beginnt. — Von dem hiesigen königl. Geschäftsträger in Berlin ist die Anzeige eingegangen, daß der dortige königl. französische Gesandte, Hr. Bresson, sich erboten habe, im Falle sächsische Offiziere Willens seyn sollten, den Uebungen der bis Mitte Oktober im Lager zu Combricane versammelten Truppen beizuwohnen, er solche mit allem

möglichen Empfehlungen und Nachweisungen zu versehen befehligt sey. Auch könne er im Voraus die Versicherung ertheilen, daß von Seiten Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Orleans jeder sich einfindende sächsische Offizier auf ganz besondere und ausgezeichnete Weise von demselben empfangen werden würde. — Aus Schwaben, besonders aus Hessen, sind im Laufe dieses Jahres viele nach Polen auswandernde Familien hier durchgezogen und ziehen noch jetzt durch. Drei Mal begegnete ich solchen Zügen, fand sie voll großer Hoffnungen und Erwartungen dem gezeigten Ziele zuweilen, und wünschte ihnen alles Glück, wenn ich gleich innerlich daran zweifelte, daß ihnen dies werden würde. Ich irrte nicht, aber sie. Denn von diesen Ausgewanderten kommen jetzt Viele, betrogen, gänzlich getäuscht, von Allem entblößt und ihr Schicksal bitter beweinend, auf dem Rückwege in ihr Vaterland hier durch. So sah ich gestern noch drei solche Familien, aus 15 Köpfen bestehend, hier vor dem Leipziger Thore auf der Chaussee rasten. In drei kleinen Karren, die sie selbst zogen, lagen die kleinsten ihrer Kinder in Betten, die größten schliefen im Chausseeegraben. Drei Väter, drei Mütter saßen dabei, den Kopf gestützt und tief sinnig zur Erde blickend. Abgezehrt und braun gefärbt war ihr mit wenigen Lumpen bedeckter Körper; ein großes ernstes Gemälde des Hungers und Jammers bildete das Ganze. Ich ließ mich mit ihnen in ein Gespräch ein, und erfuhr, daß sie Hessen, aus der Gegend von Rotenburg an der Fulda, waren. Von einem angesehenen Manne — sie nannten seinen Namen — waren sie durch Vorspiegelungen großen Gewinnstes zur Auswanderung nach Polen, wo sie eigenes Land zum Ansedeln erhalten sollten, veranlaßt worden, hatten aber weder Land noch sonst Unterstützung erhalten, kaum Tagelöhnerarbeit gefunden, und, mit mehr Mühe und Anstrengung als in der verlassenen Heimath, ihren kläglichen Unterhalt nur gehabt. Dies habe sie bewogen, wieder zurückzukehren, und jeden ihrer Bekannten vor einem gleichen unglückseligen Beginnen zu warnen. Hätten sie nicht bisher überall gute Menschen gefunden, die ihnen ein Almosen gereicht, so hätten sie unterwegs verhungern müssen. Viele Vorübergehende hatten sich während ihrer Rede um sie versammelt, und Keiner verließ die unglücklich Getäuschten ohne eine milde Gabe. Ach und Wehe schrien sie über ihren Verführer, und waren fest entschlossen, sein Verfahren der Obrigkeit zur Verantwortung anzuzeigen. (Hann. Z.)

Braunschweig.

Braunschweig, 25. Sept. Gestern ist das von der Universität Leyden aus dem dortigen Museum hieher gesendete Haupt des berühmten deutschen Helden, Ferdinand v. Schill, neben den Gebrütern seiner im März d. J. beerdigten Waffengefährten feierlichst beigesetzt worden. (Hann. Z.)

Hannover.

Hannover, 28. Sept. Se. Maj. der König er-

theilte gestern dem kön. württembergischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Generalleutnant Graf von Bismark Erz., eine Audienz, bei welcher Gelegenheit derselbe die Ehre hatte, Sr. Maj. sein Kreditiv und ein Glückwunschs schreiben seines Monarchen zu überreichen. (Hann. Ztg.)

Württemberg.

Stuttgart, 24. Sept. Die meisten der wegen Theilnahme an der tübinger Barschenschaft, resp. an dem Tumulte zu Tübingen am 6. Juni 1833, zu Festungsarrest oder Festungsstrafe verurtheilten Studirenden haben ihre Strafen erstanden. Ihre Behandlung durch das Festungskommando wird als, innerhalb der gesetzlichen Grenzen, äußerst human geschildert. Zwei derselben, welche schon vor Antritt ihrer Strafe die erste juristische Dienstprüfung erstanden hatten, haben nach Ersetzung der Strafe alsbald die praktische Laufbahn als Justizreferendare angetreten. Einer der Gefangenen, ein Kandidat der Landwirthschaft, erhielt die Erlaubniß, die Strafe in dem Polizeihause zu Rottenburg am Neckar zu ersehen, wo er als Aufseher der Seidenrauperei verwendet wird, und frei ausgehen kann. Gegen Buchhändler Frankh, Med. Stud. Hardegg, Gärtler Dorn und Konsorten, welche seit einer Reihe von Jahren, theils als durch Mitwissenschaft bei dem frankfurter Aufstande kompromittirt, theils als Teilnehmer an der Roseriz'schen Verschwörung in Haft sind, hat der k. Gerichtshof des Neckarkreises noch kein Urtheil gefällt. Von den Unteroffizieren, welche als Teilnehmer an dem Roseriz'schen Komplotte zu Zwangsarbeit in der hiesigen Militärstrafanstalt (Galiottenhaus) verurtheilt waren, ist einer während der Dauer der Strafe gestorben. (N. N.)

Stuttgart, den 29. Sept. Gestern, bei einem Barometerstand von $\frac{1}{2}$ Grad über dem Gefrierpunkte, und heute, auf dem Gefrierpunkte, hatten wir früh Morgens starke Reiften. Manche Gartengewächse haben dabei von der Kälte gelitten; der Weinstock aber bis jetzt nicht, oder doch nur unbedeutend, da starke Nebel wohlthätig schützten. (S. W.)

Oesterreich.

Wien, 22. Sept. Nach der Wiener Ztg. soll in Wien ein großes Musikfest zur 25ten Jubelfeier der Gründung der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates stattfinden. Es war die Gesellschaft durch Gründung des vaterländischen Konservatoriums, durch den Bau eines eigenen Konzertsalles, durch die Anlegung einer kostbaren Bibliothek und Musikalienammlung, durch das von ihr gestiftete Museum, welches einen Schatz von seltenen Instrumenten, Medaillen, Handschriften, Porträten und Biographien enthält, durch Unterstützung von Künstlern und Kunstjüngern, endlich durch ihre Gesellschaftskonzerte und andere öffentliche Produktionen fortwährend mit aller Anstrengung bemüht, ihren erhabenen Zweck zu erreichen. Die Gesellschaft wird ihr Musikfest unter Mitwirkung von 700 — 800 Sängern und Instrumentalisten veranstalten. Se. M. hat die k. k. Winterreitsbahn abermals hiezu bewilligt. Die erste Aufführung wird am 5. Nov. d. J., eine

Wiederholung am 7. Nov. stattfinden. Die Gesellschaft wählte zu dieser Aufführung die „Schöpfung“ von Haydn.

Wien, 23. Sept. Gestern fand das alljährliche Reueuamandor unserer für die Herbstübungen verstärkten Garnison vor Sr. Maj. dem Kaiser auf der Schmelz statt. Sieben Bataillone Linieninfanterie, fünf Bataillone Grenadiere, ein Kavallerieregiment, Pioniers und zahlreiche Artillerie, alle in Parade, zum Theil schon nach den neuen Abjurationsvorschriften, waren dazu kommandirt worden. Nach den Evolutionsbefehlen die Truppen vor Sr. Maj., Allerhöchstwelsche von J. K. H. den Erzherzogen Franz Karl, Karl und Ludwig, begleitet waren. Man bemerkte dabei auch türkische Offiziere in Reih' und Glied eingetheilt. Sr. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Karl war in Oberstenuniform und hatte bei dieser Gelegenheit die Ehre, das seinen Namen führende Infanterieregiment Sr. Maj. dem Kaiser vorzuführen. Auch Ihre Maj. die Kaiserin und viele hohe Herrschaften wohnten diesem militärischen Schauspiel an. (A. Z.)

Preußen.

Berlin, 27. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 39 Personen und als an derselben verstorben 24 Personen angemeldet worden. — Es wird übrigens wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß der Zahl der Todesfälle auch diejenigen beigerechnet sind, welche bei bereits früher angemeldeten Kranken sich ereignen. (Pr. St. Ztg.)

Derford, vom 18. Sept. Es hat sich zu Bischofsbagen ein schauderhafter Vorfall ereignet. Auf dem Wege zur Schule suchten einige Knaben von einem an dem Garten des Kolon [Meierbauer] stehenden Baume Bienen abzuschlagen. Etwas Pulver geladenes Gewehr, aber stark gepropftes Gewehr u. schießt auf einen der Knaben, den Sohn einer Wittwe, der auf die Decke gestiegen war, so daß er herunter fällt und wimmernd liegen bleibt, während die andern Jungen davon laufen. Als sie aus der Schule zurückkommen und den Knaben vermissen, welcher gänzlich verschwunden war, wird der Vorfall ruckbar und von der Polizeibehörde untersucht, die endlich den Thäter zum Geständniß bringt: daß er zu dem gefallenen Knaben hingelaufen, ihn auf's Feld gezogen, ein Loch gegraben und ihn — ob noch lebend oder wirklich todt, ist noch nicht ermittelt — hineingeworfen habe. Der Thäter hat hierauf die Stelle geodnet, seine Röhre mit dem Pfluge geholt und das Feld geackert, wodurch alle Spur des Leichnams verschwunden war. Bei der Ausgrabung fand man den Knaben, und bei der Obduktion ergab sich, daß der starke Propfen des Flintenschusses in dessen Lungen gedrungen war. Der Thäter, welcher in wohlhabenden Verhältnissen lebt, übrigens in keinem guten Rufe steht, ist arretirt und in das Gefängniß des königlichen Inquisitorats hierselbst abgeliefert worden. (Westphäl. Merk.)

Dänemark.

Aus Holsten, 21. Sept. Der König hat jetzt von sämmtlichen betreffenden Immediatkollegien Bericht und Be-

denken darüber verlangt, wie weit die zu ihren Ressorts gehörenden Ständeverhandlungen von ihnen verarbeitet und gediehen wären. Es dürften hiernach die Geschäfte einen rascheren Fortgang nehmen, und zum Frühjahr die Ständeverfassungen einberufen werden. Hiesfür sprechen zugleich andere Anzeichen, z. B. die bereitete Einziehung von amtlichen Gutachten über verschiedene Ständeanträge, worunter namentlich das vorgeschlagene neue Sonntagsgesetz, so wie die Anordnung von Ergänzungswahlen im Dänischen. Ueberhaupt scheint eine größere Thätigkeit in den verschiedenen Verwaltungszweigen sich zu entwickeln, seitdem der König selbst nach seiner Genesung wieder eingreifen kann. — Mit Freuden hat das Volk die vor einiger Zeit im Staatsrathe geschehene Verwerfung des Anleiheprojekts, so wie die Anordnung einer jährlichen Ersparung von 400,000 Rthlrn. im Militäretat erfahren. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 26. Sept. Graf Pozzo di Borgo wird bis zum 1. Nov. auf seinen Gesandtschaftsposten in London zurückkehren. (True Sun.)

— Offiziellen Nachrichten aus Malta bis zum 6. d. M. zufolge hat dort die Cholera nunmehr fast ganz aufgehört. (Courier.) Einem Privatschreiben zufolge beliefen sich die Todesfälle an der Cholera auf Malta in den Monaten Juni, Juli und August auf 4,133, bei 8,000 Erkrankungen. (Globe.)

— Die Einnahmen bei dem großen birminghamer Musikfest beliefen sich auf 10,311 Pf. St. [à 12 fl.] — nicht ganz so hoch, als beim letzten Musikfeste im Jahr 1834. Signora Weiss, welche bekanntlich für ihre Mitwirkung als Sängerin 600 Guineen erhielt, hat hinwiederum als Kunstbefördererin 100 Guineen zu den Festkosten beigeuert. (Herald.)

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Der König ist mit der königl. Familie in's Lager bei Compiègne abgereist, und dort am Dienstag, Nachts 12 Uhr, angekommen, vom Volke überall unterwegs, wo die königlichen Wagen Halt machten, freudig begrüßt. Sobald des Königs Annäherung kund ward, eilten die Soldaten mit lobenden Faceln herbei, und stellten sich rechts und links in Reihen auf, zwischen denen dann der König und die königl. Familie durchfahren.

— Man glaubt, die Diebe, oder wenigstens einen derselben, welche in dem Laden des Juwellers Lugot den schon gemeldeten großen Diebstahl verübten, erwischt zu haben, und ebenso dem Diebe, welcher im Ministerium des Auswärtigen Münzen u. dergl. m. aus dem Schreibpult des Ministers entwendete, auf der Spur zu seyn.

— Die Cholera hat in Marseille wieder etwas, aber in höchst unmerklicher Weise zugenommen. Am 24. Sept. waren wieder 15 Todesfälle vorgekommen, von denen 7 durch die Cholera veranlaßt worden waren. Man setzt die Weiterverbreitung der Krankheit auf Rechnung der zu frühen Rückkehr der ausgewanderten Einwohner.

— Hr. von Chateaubriand und sein Grab. — Karl V. wollte sich das Vergnügen machen, seiner eigenen Begräbnißfeier beizuwohnen. Hr. von Chateaubriand wollte in die Fußstapfen des großen Kaisers treten. Hr. v. Chateaubriand war immer ein Freund der Originalität, und es scheint, daß er es auch bis zum Tode bleiben wird. Folgendes liest man im Auxiliaire breton: Man errichtet in diesem Augenblick auf der Insel Grand Be zu St. Malo [Geburtsort Chateaubriand's] ein Monument, das bestimmt ist, die vergänglichlichen Reize unsers berühmten Landmanns, des Hrn. von Chateaubriand, aufzunehmen. Viele ausgezeichnete fremde Literatoren, Künstler u. s. w. besuchen dieses im Bau begriffene Werk, und der Verfasser der *Atala* selbst wird in einigen Tagen der Einsegnung dieses Mausoläum's, die durch den Hrn. Bischof von Rennes geschehen soll, beizuwohnen.

Portugal.

London, 26. Sept. Mit dem Dampfschiff *Mebea* hat man Briefe und Zeitungen aus Lissabon bis zum 19. Sept. Sie bringen die Nachricht von der Niederkunft der Königin, worüber weiter unten einige Einzelheiten aus dem *Chronicle* und dem *Herald*. Die Briefe versichern insgesammt, dieses Ereigniß habe große Begeisterung erregt. Nur der Korrespondent des *Herald* will nichts von einem derartigen Enthusiasmus bemerkt haben, und führt u. A. an, daß der Nacional (das Hauptblatt der jetzt gebietenden Demokraten) die Kunde von der Geburt eines Thronerben in zwei Zeilen mittheilt, als weiterer Beachtung nicht werth. Die Blätter der gegenwärtigen (Demokraten-) Regierung — andere dürfen bekanntlich nicht erscheinen — vermeiden geflissentlich, irgend eine Nachricht von dem Lager der Cartisten zu veröffentlichen, so daß man über deren Operationen im Dunkeln und in Widersprüchen befangen ist. Die Anhänger der jetzt herrschenden Partei behaupten, die Cartisten vermöchten kaum 3 — 400 Mann aufzustellen, während die Letztern ihre Streitkräfte um's Zehnfache stärker anschlagen. Sie sind jetzt in den nördlichen Provinzen, welchen endlichen Erfolg sie aber haben dürften, ist noch nicht zu entscheiden; sollten freilich das Antas und seine Truppen den Konstitutionellen treu bleiben, so müßten wohl Salbana und seine Freunde ihr Unternehmen zuletzt aufgeben.

— General Bacon hat am 18. d. Lissabon auf dem Dampfschiff *Iberia* verlassen, und geht zunächst nach Cadix.

— Admiral Napier will die geschmälerete Pension, die ihm das gegenwärtige Gouvernement anbietet, nicht annehmen, und beharrt auf seiner vollen recht begründeten Pension von 600 Pf. St. [7,200 fl.]

— Die kürzlich entdeckte und bereits mit vielen Verhaftungen begleitete misguellische Verschwörung war, wenn man dem Nacional glauben darf, sowohl durch die Bedeutenheit ihrer Theilnehmer, als durch ihre weitern, bis nach Spanien sich erstreckenden Verzweigungen, sehr bedeutend. Unter den hierwegen Verhafteten nennt

der Nacional die Grafen Lourenco, Offala und Pombal, die Senhores J. F. P. de Campos und de Prego und noch Viele mehr.

— (Aus der Korrespondenz des *Chronicle*, d. d. Lissabon, 17. Sept.) Das lang und begierig erwartete Ereigniß hat endlich statt gefunden. Die Königin ist gestern (Samstag), Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, von einem Prinzen entbunden worden. Das erfreuliche Ereigniß wurde sogleich der Einwohnerschaft durch Raketenwerfen und eine Artilleriesalve von 101 Schüssen vom Fort St. Georg aus, gefolgt von dem Lösen der Kanonen auf den im Lajo liegenden portugiesischen Fahrzeugen, verkündigt. Alle Glocken wurden geläutet und trotz der späten Stunde stellten noch viele Leute Lichter an den Fenstern aus, so daß die Stadt theilweise erleuchtet war. Der junge Prinz soll stark und gesund seyn, und die Königin sich, trotz ihrer schweren Niederkunft, wohl befinden. Der junge Prinz wurde sogleich als „Don Pedro Ferdinand Herzog von Oporto“ vom Kardinal-Patriarchen getauft. Heute Nachmittag begab sich der Prinz (Gemahl der Königin), jetzt den Titel „König“ Don Ferdinand führend, mit zahlreichem Staatsgefolge nach der Hauptkirche, wo die Geburt des königlichen Kindes eingetragen wurde. Am Abend war die ganze Stadt festlich erleuchtet; nicht ein unilluminirtes Haus war zu sehen. Die gewöhnliche Art des Illuminirens hier ist, daß man mit Del beleuchtete Glaslaternen zu beiden Seiten der Fenster aushängt. Bei der Höhe der Häuser — fünf bis sechs Stockwerke sind so erleuchtet — und der hügeligen Lage der Stadt hat eine allgemeine Erleuchtung ein ganz eigenthümliches und glänzendes Ansehen. Feuerwerke wurden an verschiedenen Orten abgebrannt und der Tag war wirklich ein Freudentag zu nennen. Alle Fahrzeuge auf dem Flusse ließen ihre buntesten Flaggen jund Wimpel flattern und um 1 Uhr erdonnerte von sämmtlichen Kriegsschiffen eine Freudenfalve.

— (Aus der Korrespondenz des *Herald* v. 19. September.) Die ersten Wehen stellten sich bei der Königin Morgens gegen 5 Uhr ein, und bald darauf verfügten sich die Kaiserin-Wittve und die zwei Tanten der Königin nach dem Palaste, wo die Hebamme und die Aerzte bereits zugegen waren. Im Laufe des Vormittags versammelten sich die Minister, der Präsident der Cortes, die Hofschergen und das ganze diplomatische Korps im Palast, wo sie verweilten, bis die Entbindung statt gefunden hatte und die übliche Beurkundungsalte aufgesetzt und von ihnen unterzeichnet war. Ehe der Neugeborene angekleidet oder auch nur gebadet war, wurden sie sämmtlich in das Gemach der hohen Wöchnerin als Zeugen entboten, unterzeichneten dann die Urkunde und begaben sich hierauf wieder in das anstoßende Versammlungszimmer. Sobald das Kind angekleidet war, wurden sie eingeladen, es zu sehen; wobei dann die fremden Gesandten ihm die Stirn, die Portugiesen aber, als Huldigungszeichen, das Händchen küßten. Da man sogleich, zur Verkündigung der prinziplichen Geburt, viele Raketen und andere Feuerwerke hatte steigen lassen, so

wät im Augenblick die ganze Stadt davon unterrichtet. Die Volkslustbarkeiten und sonstigen Festlichkeiten sollen drei Tage fortgehen, und außerdem soll es eine neue, überaus zahlreiche, Kreirung von Baronen und Vizcontes geben — Artikel, die in gegenwärtiger Zeit mehr häufig, als ausermählt in Portugal vorfindlich sind. Die Kaiserin-Wittve ist die — und der junge Kaiser von Brasilien der Pathe; allein die Frage, wann die feierliche Laufe stott finden soll, ist Gegenstand eines kuriosen Dilemma's, da der „jetzige Rebellenführer“ Herzog von Terceira vom brasilischen Kaiser schon früher, auf die feierliche Handlung hin, mit dem Stellvertreteramt betraut worden ist. Die Minister und die Führer der demokratischen Partei, die sich wenig um Hofetikette kümmern, sind für eine kurze Durchschneidung des Zwiefelnotens, indem sie eben irgend Jemand anderes an des Herzogs Stelle ernannt haben wollen; allein die Königin, ihr Gemahl und die Kaiserin-Wittve, vom Wunsch befehl, dem Herzog den einzigen gegenwärtig in ihrer Macht stehenden Beweis von Achtung und Aufmerksamkeit zu geben, stellen sich mit dem Vorwande, als würde man durch die Wahl eines andern Stellvertreters den brasilischen Hof höchlich beleidigen, in vollkommener Verlegenheit, was nun in diesem Falle zu thun sey. Mittlerweile soll die Laufe am nächsten Sonntag privatim vorgenommen werden; die öffentliche Zeremonie der Salbung und Benamung des Säuglings aber auf unbestimmte Zeit — d. h. wohl, bis der Herzog im Triumph zurückkehrt, wenn das je geschieht — verschoben werden.

Spanien.

Madrid, 20. Sept. Hier ist das Silbergeschirre der Kirchen und Klöster von Aranjuez bereits eingeschmolzen und in der Münze. Die Regierung wird mit den Kirchenornamenten jetzt eben so wenig Umstände mehr machen, wie mit dem Vermögen der Carlisten. Während einerseits der Befehl gegeben wurde, alle Schätze der Geistlichkeit im ganzen Reiche so schnell wie möglich in klingende Münze zu verwandeln, ist andererseits 40 hiesigen Einwohnern, die als Carlisten bekannt sind, eine bedeutende außerordentliche Kontribution auferlegt worden. Der General Quiroga hat hierüber ein Schreiben an die Municipalität erlassen, worin es heißt, wenn durch den Bürgerkrieg kein Geld in den Schatz komme, so müßten die Unzufriedenen (Desaffectos), die ihn veranlaßt, mit ihrem Vermögen dafür einzusehen. — Die Regierung hat zur Verstärkung des Heeres einige tausend Rekruten in Andalusien ausgehoben, die zur Nordarmee nach Burgos sollen. Narvaez soll sie organisiren. (D. E.)

Schwiz.

Appenzell. Die für dieses Jahr angeordneten Militärübungen haben ihre Endschafft erreicht. In den Gemeinden, wo Hauptleute des ersten Kontingents sich befinden, wurde die jüngere Mannschaft desselben in den leztvergangenen Wochen 5 Tage einquartirt und im Exerciren, Manövern, im Wachtdienste und Feuerexercitium eingeübt. Dieses ging beinahe überall glücklich von Statten.

Nur im Speicher zersprang ein Gewehr, wobei zwei Leute verwundet wurden. Dieser Unfall brachte große Bestürzung unter die tapfere Mannschaft, sie liefen in Unordnung durcheinander. Einer, der noch wenig Pulver gerochen hatte, erklärte ganz naiv: er werde durchaus nicht mehr schießen. Beide Verwundete befinden sich übrigens auf glücklichem Wege zur Genesung. Ein Soldat bekam Arrest, weil er aus Furcht vor dem Schießen den Grund der Flinte mit Erde anfüllte. (Basl. Z.)

Luzern. Am Sonntag, den 24. Sept., machte das neue Dampfschiff „die Stadt Luzern“ seine erste Fahrt nach Flüelen. Es legte den 9 Stunden langen Weg in der Hinfahrt in 2 1/2 Stunden zurück. In Flüelen und Altdorf wurde ein Festmahl eingenommen, dann die Rückfahrt nach Luzern in weniger als 2 1/2 Stunden gemacht und das Fest mit einer abermaligen Mahlzeit beschlossen. (Allg. Schw. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 12. Sept. Endlich ist eingetreten, was ich schon lange vorausgesehen, und worauf ich mehrmals aufmerksam zu machen Gelegenheit genommen habe. Der mächtige Pertem Pascha, seit Jahren die Seele des türkischen Ministeriums, ist entlassen worden. An seine Stelle als Minister des Innern ist Akif Efendi ernannt. Dies ist eines der wichtigsten Ereignisse, die sich seit langer Zeit hier zugetragen haben und das auf die hiesigen Verhältnisse den größten Einfluß üben wird. Pertem Efendi war sehr vertraut mit Lord Pousonby. Sein jetziger Nachfolger ist bekanntlich bei der Schurchillschen Streitsache von dem engl. Botschafter angefeindet, und durch ihn aus dem Ministerium entfernt worden. (A. Z.)

Aegypten.

Nach einem Briefe aus Dongola in Nubien, wohin man von Kahira gewöhnlich zwei Monate, theils auf dem Nil, theils durch eine steinigte Wüste unterwegs ist, war daselbst im Mai d. J. der Fürst Pückler-Muskau mit seinem Gefolge, unter welchem auch ein Oberarzt von der ägyptischen Flotte, den ihm der Bizekönig als Leibarzt mitgegeben hatte, in guter Gesundheit angelangt, und hatte nach einem achtägigen Aufenthalte seine Reise nach Gariun, wo ein eigener Pascha residirt, fortgesetzt, um von da auf demselben Wege zurückzukommen. Auch eine Gesellschaft österreichischer Mineralogen bereisete auf Kosten des Bizekönigs diese Gegend, um entfernte Goldminen auszuforschen, jedoch waren zwei derselben wegen Krankheit wieder nach Kahira umgekehrt. Dongola ist eine Stadt und (sogenannte) Festung von 8.000 Einwohnern, welche gegenwärtig im Besitze des Bizekönigs von Aegypten ist, der daselbst ein Regiment Infanterie, und den Stab eines Regiments Kavallerie, nebst einem Hospital unterhält, an welchem lehtern ein deutscher Arzt und ein französischer Apotheker angestellt sind. Diese sind die einzigen Europäer an diesem entlegenen Orte, und die fast alleinige Unterhaltung ihres höchst einträglichen Lebens.

weise besteht darin, sich des Abends mit den Offizieren, meist Türken, im Schießen aus Kugelbüchsen nach den Krotobillen zu üben. Die Einwohner werden alle als äußerst armfelig, die Gegend in einiger Entfernung vom Nil als öde u. unfruchtbar, das Klima aber, ungeachtet einer gewöhnlichen Hitze von 34 Grad R. im Schatten und eines fast gänzlichen Mangels an Regen während des ganzen Sommers, als sehr gesund und besonders den Brustkranken (worin es also mit dem Algierischen weit eifern kann) zuträglich geschildert. Pestanfalle waren dort in langer Zeit nicht vorgekommen. (Drem. 3.)

Staatspapiere.

Wien, 25. Sept. 5proz. Metall. 105 $\frac{1}{4}$; 4proz. Metalliques 100 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1384 $\frac{1}{2}$; 1834er Loose 116 $\frac{1}{2}$; Nordbahn 113 $\frac{1}{2}$; Mail. E. S. 109 $\frac{1}{2}$.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 30. Sept., Schluß 1 Uhr.		St.	Pap.	Gold.
Deutsches Reich	Metall. Obligationen	5	104 $\frac{1}{16}$	—
"	do. do.	4	—	99 $\frac{3}{8}$
"	do. do.	3	—	78
"	Bankaktien	—	—	1649
"	fl. 100 Loose bei Kofp.	—	—	226
"	Parialloose do.	4	142 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	115 $\frac{3}{8}$
"	Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{3}{8}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{3}{8}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104 $\frac{1}{8}$
"	b. b. d. in End. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	—	—	—
"	Prämientheine	—	—	62 $\frac{7}{8}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{3}{8}$
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	55 $\frac{3}{8}$
Baden	Reantenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	—
"	fl. 50 Loose	—	58 $\frac{7}{8}$	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23 $\frac{3}{8}$
Raffau	Obligationen b. Kofp.	4	—	100
"	do. do.	3	94 $\frac{3}{8}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{10}$
Spanien	Aktien	5	—	13 $\frac{1}{4}$
Polen	Lotterieloose fl.	...	—	64 $\frac{3}{8}$
"	do. à fl. 500	—	—	75 $\frac{3}{8}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273.10.98.	5.0 Gr.üb. 0	ND	heiter
M. 3 $\frac{1}{2}$ U.	273.10.48.	41.6 Gr.üb. 0	ND	heiter
M. 11 U.	273.10.68.	7.0 Gr.üb. 0	SW	gemischt heiter

T o b e s a n z e i g e n.

Unsere Freunde und Verwandten geben wir hierdurch von dem gestern Mittag, im noch nicht vollendeten 11ten Jahre, in Folge erlittenen Nervenfiebers, erfolgten Tode unserer guten Emilie die traurige Nachricht, um stille Theilnahme bittend.

Wiesloch, den 29. Sept. 1837.

Die Eltern:

Amtsrevisor Eppelin.

Walburga Eppelin, geb. Wegger.

Vorgestern, den 22. d. M., Abends 7 Uhr, starb dahier, an der Brustwassersucht, unser guter Vater, der pensionirte großherzogliche Forstmeister, G. E. Gebhardt, in einem Alter von 71 Jahren. Mit tief betrübtet Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere auswärtigen Verwandten und Freunde, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, von diesem für uns so schmerzlichen Ereignisse zu benachrichtigen.

Rheinbischofsheim, den 24. Sept. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. (Behrlinggesuch.) In ein frequentes ein- und Expeditionsgehalt wird ein junger Mensch mit ein wenig Vorkenntnissen unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Von wem? ist im Komtoir der Karlsruh. Zeitung zu erfahren.

Keller und Speicher zu vermieten.

Mehrere ehemalige herrschaftliche Speicher und gewölbte Keller sind in Föhlingen, zusammen oder einzeln, auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten und können täglich eingesehen werden.

Karlsruhe. (Fässer zu verkaufen.) 3 neue, mit eisernen Reifen gebundene Fässer, gut im Stand,

Nr. 1 mit 563 Maas,

2 : 541

3 : 491

sind neue Waldstraße Nr. 43, am Eck der langen Straße, sammt Lager zu verkaufen.

Karlsruhe. (Eigenschaftsversteigerung.) Gemäß dem Antrage der Betheiligten werden aus der Gemeinschafts- und Erbmasse der Hirschiwirth Andreas Mähter'schen Eheleute dahier

Dienstag, den 24. Okt. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hause selbst, nachbeschriebene Eigenschaften öffentlich versteigert werden, als:

- 1) Eine zweistöckige Behausung mit Hintergebäude und Hof in der langen Straße Nr. 143, einerseits neben Dreier Keller, anderseits neben Bierbrauer M. ngold.
- 2) 1 Morgen Acker an der wüthburger Straße im Sommerfeld, einerseits neben Postwagner Wagner, anderseits neben einem Unbekannten.

Dabei wird insbesondere noch bemerkt, daß nur eine Steigerung statt haben wird, indem jetzt schon bekannt, daß der Anschlag dieser Eigenschaften wird erlöset werden.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1837.

Geoff. badisches Stadtmamtsrevisorat.

J. A. d. A. M.

Geoff.

Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Fabrikversteigerung.) Auf den Antrag der Betheiligten werden

Dienstag, den 5. Oktob. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

Den wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Waldürn, den 20. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt,
B. B. d. 2. B.
Dr. Schütt.

vd. Thiro, jun.

Nr. 8754. Gengenbach. (Schuldenliquidation.) Die Christian Schnaiter'schen Eheleute von Oberhammersbach wollen auswandern. Wir haben Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 5. Okt. d. J.,
früh 8 Uhr,

anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Gengenbach, den 21. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Wasmer.

Thiengen. (Dienst Antrag.) Bei hiesiger Domänenverwaltung und Forstklasse sind die beiden Gehäusenstellen mit den normalmäßigen Gehältern erledigt. Die hierzu lusttragenden Herren Kameralpraktikanten oder Kameralstributen wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in portofreien Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Thiengen, den 10. Sept. 1837.

Maler,
Domänenverwalter.

Nr. 21364. Mannheim. (Anwünschung.) Der hiesige Bürger und Kutscher, Georg Späth, und dessen Ehefrau, Philippine, eine geborene Marie, haben die ledige Christiane Philippine Marie von hier an Kindesstatt angenommen. Das Erkenntnis, wornach die Adoption statt hat, wurde durch Beschluß der großh. Regierung des Unterheinkreises dahier vom 1. d. M. Nr. 19,004, auch bestätigt.

Mannheim, den 19. Sept. 1837.

Großh. bad. Stadtamt,
Kiegel.

Bekanntmachung,

den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betreffend.

Die nachbenannten Bauabtheilungen und Bauobjekte des Ludwigkanals werden an den untenbezeichneten Tagen und bei den betreffenden Distriktpolizeibehörden zur Versteigerung an die Meistbietenden gebracht.

- 1) Am Donnerstag, den 5. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Beilngries die Herstellung der neun Schleusen von No. 7 bis 15 incl. zwischen Dietfurt und Beilngries, veranschlagt auf 211,500 fl.
- 2) Am Freitag, den 6. Oktober, bei dem königl. Landgericht Neumarkt die Erdarbeiten in dem VII. und VIII. Arbeitsloose zwischen Mellenhofen und Nibersberg, oder vom kön. Forste Sollach bis auf die Rascher Heide, und zwar ist das VII. Loose 10,500' lang und veranschlagt auf 90,000 fl., das VIII. Loose 1,257' lang und veranschlagt auf 11,000 fl.
- 3) Am Samstag, den 7. Oktober, bei dem kön. Landgerichte

Schwabach die Herstellung des Brückkanals über die Schwarzach ober Röttenbach bei St. Wolfgang und die Anfertigung der Thore für 41 Schleusen. Der Brückkanal zu 430' lang ist veranschlagt auf 54,000 fl. wobei bemerkt wird, daß die Bausteine nicht sehr weit entfernt genommen werden. Die aus Eichenholz herzustellenden Schleusenthore sind veranschlagt auf 32,841 fl. 41 fr.

4) Am Montag, den 9. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Nürnberg die II. Abtheilung der Erdarbeiten in der 74ten Kanalhaltung, und die Herstellung von Stemmtoren für 6 Schleusen.

Die Erdarbeit begreift eine Länge von 2,637' und ist auf 11,258 fl. veranschlagt. Der Voranschlag der Schleusenthore beträgt 4,806 fl. 6 fr.

5) Am Dienstag, den 10. Oktober, bei dem königl. Landgerichte Erlangen die Erdarbeiten in den 8 Kanalhaltungen von 75 bis 82 incl. in drei Abtheilungen, und der Bau der 8 Schleusen von 74 bis 81.

Es ist die Erdarbeit veranschlagt, und zwar:

- die I. Abtheilung zu 13,705' Länge auf 50,449 fl. 56 fr.
- die II. Abtheilung zu 11,665' Länge auf 59,778 fl. 57 fr.
- die III. " " 13,048' " " 35,673 fl. 29 fr.

Die Versteigerungsverhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen.

Die Kostenvoranschläge, Pläne, Baubeschreibungen und Bedingungen können schon früher, und zwar in den Bureaux:

- ad 1) der kön. Kanalbauaktion II in Beilngries,
- ad 2) " " III " Neumarkt,
- ad 3) " " IV " Feucht,
- ad 4) " " V " Nürnberg,
- ad 5) " " VI " Erlangen,

eingesehen werden.

Die zu leistende Kaution beträgt ein Zehntel der für jedes Objekt veranschlagten Summe.

Nürnberg, den 5. September 1837.

Königl. bayerische Kanalbauinspektion.

Gebr. v. Pechmann,
kön. Oberbaurath.

Beyschlag,
f. Regg- und Kreisbaurath.

Versteigerung von Pfälzerweinen.

Mittwoch, den 4. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Ellerstadt bei Dürkheim an der Hardt, lassen die Erben des verstorbenen Outsbekkers, Gottschalk Mayer aus Mannheim, folgende rein gehaltene, von ihrem Erblasser in eigenen Weinbergen erzeugene Weine erbadtheilungshalber öffentlich freiwillig versteigern, als:

Juder.	Ohm.	Jahr.
10	4	1831er.
20	6	1832er.
15	5	1833er.
9	—	1834er.
11	7	1835er.
12	1	1836er.

Zusammen: 79 7

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und Tags zuvor an den Fassern dargereicht.

Dürkheim, den 10. September 1837.

Aus Auftrag:
Köster, Notar.

Mit einer lit. Anzeige der Ch. Th. Groos'schen Buchhandlung in Karlsruhe, „Bayer's populäres Handbuch des badischen bürgerl. Rechts, Preis 2 fl., betreffend.